

Antrag 109/II/2023**SPDqueer Berlin LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme in der Fassung der AK (Konsens)****Queere Geschichte bewahren und für alle zugänglich machen: ein zentrales queeres Archiv für Berlin aufbauen**

1 Unter Federführung des Berliner Senats und in Koope-
 2 ration mit der*dem Queerbeauftragten, dem Schwulen
 3 Museum*, den Universitäten und Hochschulen und an-
 4 deren Einrichtungen mit Beständen zur Berliner quee-
 5 ren Geschichte soll eine Projektgruppe eingerichtet wer-
 6 den, die darauf abzielt, die Archivbestände zur quee-
 7 ren Geschichte Berlins in einem einzelnen Katalog zu er-
 8 schließen, wissenschaftlich aufzuarbeiten und womög-
 9 lich in einem gemeinschaftlichen Archiv zusammenzu-
 10 führen. Letzteres ist durch die Projektgruppe zu prüfen. Als
 11 Grundlage könnte hierbei der bereits sehr umfangreiche
 12 Bestand des Schwulen Museums* dienen. Die Sammlung
 13 soll explizit alle Bereiche queeren Lebens repräsentieren
 14 und abdecken. Zudem muss die Arbeit zur Aufarbeitung
 15 der Archivbestände ausreichend unterstützt und geför-
 16 dert werden, dafür braucht es zusätzliche Stellen, die über
 17 dauerhafte Sachmittelförderung unbürokratisch den Trä-
 18 ger*innen dieser Einrichtungen, allen voran dem Schwu-
 19 len Museum*, finanziell ermöglicht werden. Die Archiv-
 20 bestände sollen in einem Onlinekatalog einsehbar und so
 21 für Forschende und Interessierte niedrigschwellig zu sich-
 22 ten sein. Die Ergebnisse der Projektgruppe sollen darüber
 23 hinaus in einer wissenschaftlichen Fachpublikation und
 24 niedrigschwelligen Informationsmaterialien verschiede-
 25 nen Zielgruppen zugänglich gemacht werden.

26

27 Begründung

28 Berlin ist eine der wichtigsten Städte der queeren Eman-
 29 zipationsbewegung des 19., 20. und 21. Jahrhunderts.
 30 Viele Einrichtungen sammeln Quellen, Nachlässe, Publi-
 31 kationen und sonstige historische Artefakte. Die Arbeit
 32 ist allerdings dezentral organisiert und findet oft neben
 33 den regulären Aufgaben der Einrichtungen statt. Das Ar-
 34 chiv des Schwulen Museums*, beispielsweise, hat mit ca.
 35 1.500.000 Archivalien die größte Sammlung an Dokumen-
 36 ten und Realien zur LGBTIQ*-Geschichte in Deutschland.
 37 Dennoch lag ihr Fokus lange auf (männlicher) Homose-
 38 xualität und Teile der Community werden in geringerem
 39 Maße abgebildet. Dokumente zu lesbischer, trans* und in-
 40 tergeschlechtlicher Geschichte wurden lange Zeit in ande-
 41 ren Zusammenhängen, bspw. im Kontext der Frauenbe-
 42 wegung, gesammelt und sind darum teils verstreut. Um
 43 eine umfassende Repräsentation der queeren Emanzipa-
 44 tionsgeschichte Berlins zu gewährleisten, muss ein geziel-
 45 ter Sammlungs-, Dokumentations- und Erschließungspro-
 46 zess stattfinden.

Wir fordern vom Berliner Senat unter Einbindung der An-
 sprechperson Queeres Berlin und in enger Kooperation
 mit dem Schwulen Museum*, dem Spinnboden Lesben-
 archiv, der Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft, dem FFBIZ-
 Archiv, den Universitäten und Hochschulen und ande-
 ren Einrichtungen mit Beständen zur Berliner queeren
 Geschichte die Einrichtung einer Projektgruppe, die dar-
 auf abzielt, die Archivbestände zur queeren Geschichte
 Berlins in einem einzelnen Katalog zu erschließen, wis-
 senschaftlich aufzuarbeiten und gegebenenfalls in einem
 gemeinschaftlichen Archiv zusammenzuführen. Letztes-
 res ist durch die Projektgruppe zu prüfen. Als Grundla-
 ge könnte hierbei der bereits sehr umfangreiche Bestand
 des Schwulen Museums* dienen. Die Sammlung soll ex-
 plizit alle Bereiche queeren Lebens repräsentieren und ab-
 decken. Zudem muss die Arbeit zur Aufarbeitung der Ar-
 chivbestände ausreichend unterstützt und gefördert wer-
 den, dafür braucht es zusätzliche Stellen, die über dauer-
 hafte Sachmittelförderung unbürokratisch den Träger*in-
 nen dieser Einrichtungen, allen voran dem Schwulen Mu-
 seum*, finanziell ermöglicht werden. Die Archivbestän-
 de sollen in einem Onlinekatalog einsehbar und so für
 Forschende und Interessierte niedrigschwellig zu sich-
 ten sein. Die Ergebnisse der Projektgruppe sollen darüber
 hinaus in einer wissenschaftlichen Fachpublikation und
 niedrigschwelligen Informationsmaterialien verschiede-
 nen Zielgruppen zugänglich gemacht werden.